

In Münster in der Provinz Westfalen hat es am Montag, 31. Mai 2010 um 18:30 Uhr eine Solidaritätskundgebung mit den Angegriffenen des humanitären Schiffskonvois und mit der unterdrückten Bevölkerung im Gaza-Streifen gegeben. Ein Bündnis aus mehreren Gruppen, Parteiverbänden und Einzelpersonen bereitet für Freitag, 4. Juni um 17 Uhr eine weitere Kundgebung vor. Heute wurden in mehreren kurzen Redebeiträgen Forderungen nach einem Ende der Strangulierung der palästinensischen Bevölkerung durch die israelische Regierung gefordert. Hier ist einer der Redebeiträge dokumentiert...

Lasst die PalästinenserInnen leben! Lasst sie in Freiheit und Würde leben - in ihrem Land!

Der Angriff auf einen humanitären Hilfskonvoi, auf unbewaffnete MenschenrechtsaktivistInnen, auf JournalistInnen und ParlamentarierInnen, auf Intellektuelle und auf ZivilistInnen ist ein Angriff auf die gesamte Zivilgesellschaft - weltweit. Auf uns alle! Und wenn wir uns nicht wehren, wird es immer schlimmer.

Es ist unfassbar, was das Terrorregime in Tel Aviv und Jerusalem inzwischen alles zu verantworten hat. Hier sei nur mal lückenhaft an die jüngeren Verbrechen der letzten israelischen Regierungen erinnert:

Seit 2001 Mauerbau und Landraub in der Westbank - über 70% des palästinensischen Agrarlandes und fast die gesamten Wasservorkommen sind inzwischen unter israelischer Kontrolle. Die PalästinenserInnen verfügen damit schon lange nicht mehr über ihre Ernährungssouveränität und sind vollkommen abhängig gemacht worden.

Seit 2007 tödliche Belagerung von Gaza - die Siedler wurden 2006 nur abgezogen, um den Gazastreifen komplett umzäunen und absperren zu können. Der Seehafen in Gaza, der seit den Oslo-Verträgen von 1993 eingerichtet werden sollte, um den PalästinenserInnen internationale Beziehungen und Handel zu ermöglichen, ist nie geöffnet worden. Auch hier ist die Bevölkerung schon lange auf UN-Hilfslieferungen angewiesen.

2006 Invasion in den Libanon - mit verheerenden Folgen für die Bevölkerung, mit vielen zivilen Opfern, Zerstörung der zivilen Infrastruktur und kaum Auswirkungen der Militärschläge auf die Organisationsfähigkeit der Hisbollah. Ein militärisches Desaster und blanker Terrorismus von Seiten der israelischen Armee und Regierung.

2008/2009 Krieg in Gaza - am 27. Dezember fallen die ersten Bomben und treffen zahlreiche Schulkinder, die sich auf ihrem Schulweg befinden. Hunderte von Toten in den ersten Tagen, das war der Auftakt zur Bombardierung einer wehrlosen, eingepferchten Bevölkerung, die nirgendwohin fliehen kann, am Ende mit über 1400 zumeist zivilen Toten und nochmehr Verletzten, mit Tausenden zerstörter Wohnungen und Häuser. Krankenhäuser und andere Versorgungseinrichtungen wie Kläranlagen und Brunnen geraten ebenso gezielt unter Beschuss wie zentrale UN-Hilfsgüterhallen. Auf den Straßen und in den Häusern toben sich aufgehetzte israelische Soldaten an ihren Opfern aus, ohne zwischen ZivilistInnen und Kämpfern zu unterscheiden (breakingthesilence.org.il). Waffen, die übelste Verletzungen hinterlassen (Weißer Phosphor, Fletchettes etc.) und daher als Kriegswaffen geächtet sind, kommen gegen ZivilistInnen zur Anwendung. Das politische Establishment Israels wolle, so wird gemutmaßt, seine Abschreckungsfähigkeit nach dem Desaster im Libanon wiederherstellen - am Ende der Bush-Ära und kurz vor den Wahlen zum israelischen Parlament. Die Koalition gewinnt später tatsächlich die Wahlen.

Seit 2008 Bombardierung der letzten Lebensadern ("Tunnel") der Bevölkerung in Gaza, die sich nur noch durch ein gefährliches Tunnelsystem an der Grenze zu Ägypten autonom und unter hohen Kosten versorgen kann. Die israelische Propaganda, die den PalästinenserInnen Waffenschmuggel vorwirft, stellt die "Schmuggler" wie Tiere dar, wie Parasiten. Ein Feindbild für die "demokratische" Gesellschaft - auch in Europa und in den USA – wird kreiert.

2010 schließlich das Massaker an AktivistInnen der Freiheitsflotte – mit 19 Toten und bis zu 70 Verletzten, so zumindest erste Berichte des israelischen Fernsehens. Eine Kontakt- und Nachrichtensperre, die über die Verschleppten verhängt wird, um die totalitäre Informationshoheit Israels durchzusetzen, lässt die Nennung der tatsächlichen Opferzahlen nicht zu. So sollen auch AugenzeugInnenberichte verhindert werden, wie der von Greta Berlin, Sprecherin der Freiheitsflotte, die kurz nach der israelischen Piraterie übermittelte, dass die "Spezialeinheiten" von Anfang an geschossen hätten, während sie auf dem Deck der "Marmara" landeten. Die israelische (und im Anschluss daran die gesamte westliche) Propaganda sprach von Waffen an Bord der tatsächlich jedoch unbewaffneten AktivistInnen, wie überhaupt sich Israel gegen den humanitären Hilfskonvoi hätte „wehren müssen“.

Mit Blick auf Europa kam mir allerdings der Gedanke: Mussten erst EuropäerInnen sterben, damit sich HIER wieder etwas bewegt?

Hört doch endlich auf, wegzuschauen und schönzufärben!

Eine israelische Gesprächspartnerin sagte einmal, dass es sich beim israelischen Staat um eine Ethnokratie handele, um einen rassistischen Staat, der seine Interessen mit militärischen Mitteln verfolge.

Das muss endlich aufhören! 62 Jahre Besatzung sind genug! Niemand hier will dem israelischen Staat die Existenzberechtigung absprechen. Aber es soll auch niemand den PalästinenserInnen ihre Existenzgrundlage rauben!

Wir fordern die israelische Regierung auf, die seit nunmehr vier Jahren währende Strangulierung der 1,5 Millionen Menschen in Gaza zurückzunehmen.

Und wir fordern die ägyptische Regierung auf: Macht Euch nicht länger zu Handlangern eines mörderischen Regimes, das mit der Bombe spielt!

Und schließlich fordern wir die Bundesregierung auf, keine Rüstungsexporte mehr an den israelischen Staat zu genehmigen, und sich endlich dafür einzusetzen, dass die EU-Hilfsgelder für die PalästinenserInnen direkt an sie ausgezahlt werden, und nicht über Israel, wo sie oft genug hängenbleiben!

Lasst die PalästinenserInnen leben! Lasst sie in Freiheit und Würde leben - in ihrem Land!

Edo Schmidt, antimilitaristische gruppe (Münster) – <http://www.antimilitaristische-gruppe.de.ms>